



Ajahn Thanissaro setzt sich in diesem Essay mit der Lehre von der Wiedergeburt und ihren wichtigsten Gegenargumenten auseinander. Er zeigt z. B., dass die Wiedergeburtstheorie in Indien zur Zeit des Buddha durchaus keine allgemein akzeptierte Theorie war.

Der Buddha lehrte die Wahrheit der Wiedergeburt nicht, weil er glaubte, die kulturellen Normen seiner Zeit übernehmen zu müssen, sondern weil sie selbst ein Teil seiner eigenen Erwachenserfahrung darstellte.

Die Wiedergeburt wurde so zu einem integralen Bestandteil der buddhistischen Lehre und verleiht ihren Hauptaspekten, z. B. den Vier Edlen Wahrheiten, dem Bedingten Entstehen und den vier Stufen des Erwachens Tiefe und Sinnhaftigkeit.

Die Bedeutung des aufrichtigen Wunsches, sich ein für alle Mal aus dem leidhaften Kreislauf der Wiedergeburten zu befreien, darf als Antriebsfeder für den Praxispfad nicht unterschätzt werden.

Die heutigen Wiedergeburtstheoretiker unter den Buddhisten müssen sich mit ihrem eigenen Widerstand auseinandersetzen, der auf ihre kulturellen Vorurteile zurückzuführen ist und ein Hindernis auf dem Praxispfad darstellt.

Ajahn Thanissaro Bhikkhu ♦ Die Wahrheit der Wiedergeburt

Ajahn Thanissaro Bhikkhu

Die Wahrheit der Wiedergeburt
und ihre Bedeutung für die buddhistische Praxis